
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 349

Textanalyse und Interpretation zu

Robert Seethaler

EIN GANZES LEBEN

Daniel Rothenbühler

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Robert Seethaler: *Ein ganzes Leben*. München: Wilhelm Goldmann Verlag, 17. Aufl. 2016 (Taschenbuchausgabe 48291) → Zitatverweise durch Seiten- und Zeilenzahlen in Klammern.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Dr. phil. hist. Daniel Rothenbühler wurde 1951 in Porrentruy geboren. Er hat in Heidelberg und in Bern Germanistik und Romanistik studiert und 1992 in Bern mit einer Dissertation über *Der grüne Heinrich 1854/55* promoviert. Von 1991 bis 2016 unterrichtete er Deutsch und Französisch am Gymnasium Köniz-Lerbermatt bei Bern. Er publiziert regelmäßig über die deutsch- und französischsprachige Literatur der Schweiz, hat das Schweizerische Literaturinstitut mitbegründet, ist in der Literaturvermittlung und -förderung der deutsch- und französischsprachigen Schweiz aktiv und hat bisher zwei Bücher auf Französisch übersetzt. Im Jahr 2015 wurde er mit dem Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern ausgezeichnet.

1. Auflage 2019

ISBN: 978-3-8044-2047-2

PDF: 978-3-8044-6047-8; EPUB: 978-3-8044-7047-7

© 2019 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Luftseilbahn in den Alpen 1951 © picture alliance/ullstein bild

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
---	----------

2. ROBERT SEETHALER: LEBEN UND WERK	11
2.1 Biografie _____	11
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____	16
Februar 1933 _____	16
Fünf Staatsordnungen in Österreich _____	18
Kriegsereignisse _____	21
Medienereignisse _____	23
Gesellschaftlicher Wandel _____	28
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken _____	36
Vom Journalismus über Theater und Film zum Roman _____	36
Die Romane _____	38
Gemeinsamkeiten der Romane Robert Seethalers _____	39

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	42
3.1 Entstehung und Quellen _____	42
3.2 Inhaltsangabe _____	45
Eingang _____	46
Kindheit und Jugend _____	47
Liebe und Arbeit _____	48
Krieg und Gefangenschaft _____	50
Alter und Tod _____	52
Abschluss _____	55

3.3 Aufbau	56
Buchtitel	56
Romangattung	60
Zeitgestaltung	62
Lebensphasen	67
Erzählsituation	71
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	75
Personenkonstellationen	75
Kindheit und Jugend, ca. 1898–1916	75
Berufsleben 1. Phase: Gelegenheitsarbeiten, 1916–1935	77
Liebe und Ehe: Marie, 1933–1935	77
Berufsleben 2. Phase: Seilbahnbau, 1933–1942	77
Krieg und Kriegsgefangenschaft, 1942–1951	77
Berufsleben 3. Phase: Gelegenheitsarbeiten, 1951–1957	78
Berufsleben 4. Phase: Bergführer, 1957– ca. 1973	78
Alter: Viehstall, ca. 1973–1977	78
Charakteristiken	78
Andreas Egger	78
Marie	82
Der Hörnerhannes	83
Hubert Kranzstocker	84
Die Ahnl	85
Der Prokurist	86
Thomas Mattl	87
Anna Holler	88
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	90
3.6 Stil und Sprache	96
Erzählstimme	96

Figurenrede	104
Farbigkeit der Sprache	107
3.7 Interpretationsansätze	110
Psychologischer Ansatz: Physische und psychische Robustheit	110
Widerstand gegen den sozialen Ausschluss	111
Resilienz gegenüber Widernissen	113
Historischer Ansatz: Determinierung und Autonomie	114
Philosophischer Ansatz: Leben und Tod	117

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 124

5. MATERIALIEN 128

Starkes Erzählensemble	128
Egger ging durch's Gebirg	130
Georg Büchners <i>Lenz</i> (1835)	132

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 135

LITERATUR 151

STICHWORTVERZEICHNIS 156

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir **Robert Seethalers Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** des Romans *Ein ganzes Leben* dar:

- ⇒ S. 11 ff.
 - Robert Seethaler wächst im Wiener Arbeiterviertel Favoriten auf und besucht aufgrund seiner großen Sehschwäche die Volksschule für Sehbehinderte.
 - Nach dem Abbruch des Gymnasiums macht er eine Lehre als Verkäufer und fristet sein Leben mit Gelegenheitsarbeiten.
 - Ab Mitte der 1990er Jahre wird er zum erfolgreichen Theater- und Filmschauspieler, beginnt Drehbücher zu schreiben und entdeckt das Romanschreiben als seine eigentliche Berufung.
- ⇒ S. 16 ff.
 - *Ein ganzes Leben* spielt in der Zeit zwischen 1898 und 1977, einer Zeit, in der Österreich vier große politische Umwälzungen und nacheinander fünf Staatsordnungen erlebt.
 - Das Leben des Protagonisten wird jedoch nur während des Zweiten Weltkrieges von der Politik berührt. Wichtiger für Andreas Egger sind die längerfristigen ökonomischen und sozialen Entwicklungen in den österreichischen Alpen mit der Ausbreitung der Seilbahnen und des Tourismus.
- ⇒ S. 23 ff.
 - Den zunehmenden Einfluss des Fernsehens und die Veränderungen in den Erziehungsmethoden bekommt Egger ebenfalls mit, auch wenn er nur ausnahmsweise davon betroffen wird.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

Ein ganzes Leben – Entstehung und Quellen:

- Robert Seethaler nahm sich nach eigener Aussage vor, in diesem Roman in kompakter Form ein einziges Leben darzustellen. ⇨ S. 42 ff.
- Auch wenn der Autor die Handlungen und Figuren des Romans aus seinem Inneren entwickelte, brachte die Darstellung der Lebensbedingungen in den österreichischen Alpen und in der russischen Kriegsgefangenschaft seines Protagonisten vermutlich eine Reihe historischer Recherchen mit sich.

Inhalt:

Der Roman beginnt im Februar 1933 mit dem Versuch von Andreas Egger, einen sterbenden Ziegenhirten, den Hörnerhannes, zu retten. Dieser verschwindet jedoch im Schneetreiben und bleibt verschollen. In einzelnen Ausschnitten wird dann die Kindheit, Jugend und erste Erwachsenenzeit Eggers von 1902, seiner Ankunft als Vierjähriger im Bergdorf, bis 1933 erzählt. Prägend bleiben die Misshandlungen, die der Junge von seinem Ziehvater, dem Großbauern Hubert Kranzstocker, erfährt. Einmal verprügelt dieser das Kind so sehr, dass er ihm den Oberschenkel bricht. Ein Kurpfuscher flickt den Bruch schräg zusammen, so dass Egger ein Leben lang hinkt. Mit achtzehn verlässt Egger Kranzstocker und lebt als Gelegenheitsarbeiter, bis er im Februar 1933 nach dem Verschwinden des Hörnerhannes die Serviererin Marie kennen lernt, sich in sie verliebt, eine Stelle im Seilbahnbau antritt und Marie heiratet. Schon 1935 aber kommt Marie in einer Lawine um, die den Heuschober, in dem die beiden leben, dem Erdboden gleichmacht. Nun zieht Egger als Seilbahnbauer und -reparateur durch alle Täler, die mit dem neuen Transportmittel versehen werden. Als der Zweite Weltkrieg ausbricht, meldet er sich als Freiwilliger, wird aber auf-

⇨ S. 45 ff.

grund seines Hinkens zurückgewiesen. Erst im November 1942 wird er dann doch einberufen, ist sechs Wochen auf einsamem Posten im Kaukasus und bleibt dann acht Jahre in Kriegsgefangenschaft in der Ostukraine. Nach seiner Heimkehr lebt er ohne feste Arbeit in einem Bretterverschlag hinter dem Schulhaus. Ende der 1950er Jahre entdeckt er, dass er sich als Bergführer nützlich machen kann. Er fristet sein Leben mit dieser Tätigkeit, sucht aber keinen näheren Kontakt zu den Touristen. Eine pensionierte Lehrerin möchte mit ihm eine Beziehung eingehen, aber in der ersten Liebesnacht merkt er, dass er nicht dazu fähig ist, und verlässt sie. Vierzig Jahre nach seinem Verschwinden wird die Eisleiche des Hörnerhannes in einer Gletscherspalte entdeckt und geborgen. Beim Neubau des Schulhauses zieht sich Egger in einen verlassenen Viehstall oberhalb des Dorfes zurück, gibt allmählich die Tätigkeit als Bergführer auf und zeigt sich immer mehr als Sonderling. Er stirbt vereinsamt mit 79 Jahren und wird neben seiner früh verstorbenen Frau Marie begraben.

Chronologie und Schauplätze:

- Das Leben des Protagonisten erstreckt sich von 1898 bis 1977. Im Zentrum stehen die Kinderjahre Eggers im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, die 1930er Jahre, der Zweite Weltkrieg, die 1950er und die 1970er Jahre.
- Egger verlässt sein Bergdorf nur im Krieg, als er an die Ostfront in den Kaukasus versetzt wird und dann acht Jahre als Kriegsgefangener in der Ostukraine festgehalten wird. Hauptsächlicher und fast ausschließlicher Schauplatz des Romans bleibt ein namenloses Bergdorf in Österreich.

Aufbau:

- Der Buchtitel erhält ein breites Bedeutungsspektrum dadurch, dass die Formulierung „ein ganzes Leben“ im Roman mehrmals angesprochen wird. ⇨ S. 56 ff.
- Der Titel verweist auch auf die Gattung des Buches, diejenige eines biografischen Romans.
- Die kompakte Darstellung eines ganzen Lebens verlangt eine Zeitgestaltung, in der Zeitraffung und Anachronie wichtig werden.
- Den verschiedenen Lebensphasen wird unterschiedlich viel Erzählzeit gewidmet. Die Erzählinstanz wechselt zwischen auktorialem und personale Erzählverhalten hin und her.

Personen:

- Die Personenkonstellation wechselt von Lebensphase zu Lebensphase, Egger bleibt immer im Zentrum. ⇨ S. 75 ff.
- Als wichtigste Personen werden Egger, Marie, der Hörnerhannes, der Ziehvater und Bauer Kranzstocker, die Ahnl, der Prokurist, der Kollege Matzl und die Lehrerin Anna Holler charakterisiert.

Stil und Sprache Seethalers:

- Die Sprache der **Erzählstimme** zeichnet sich durch verdichteten Satzbau, Variation der Satzrhythmen, Präzision im Detail, Mischung der Stilebenen und Integration verschiedener Redeweisen aus. ⇨ S. 96
- In der **Figurenrede** zeigt sich die Erfahrung des ehemaligen Schauspielers und Drehbuchautors in der Individualisierung der Sprechweisen und einer knappen, aber natürlich wirkenden Dialogführung.

- Die **Farbigkeit der Sprache** beruht neben der sprachlichen Präzision im Detail auf anschaulichen Vergleichen, sprechenden Metaphern, klangvollen Lautfolgen und einem wohl dosierten Gebrauch typisch österreichischer Wörter (Austriazismen).

Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

⇒ S. 110

- In **psychologischer Hinsicht** ist die physische und psychische Robustheit des Protagonisten wichtig, die es ihm erlaubt, als Außenseiter zu bestehen und gegenüber größeren Anfechtungen oder persönlichen Katastrophen Widerstandskraft (Resilienz) zu entwickeln.
- In **historischer Hinsicht** stellt sich die Frage, wie in Eggerts Leben natürliche und historische Bedingungen, individuelle Freiheit und Fügung des Zufalls aufeinander einwirken.
- In **philosophischer Hinsicht** steht zur Diskussion, wie Leben und Tod zueinander stehen und wie weit ein „ganzes Leben“ reicht.

Rezeptionsgeschichte:

⇒ S. 124

- *Ein ganzes Leben* hat von allen Romanen Seethalers bisher die höchsten **Auszeichnungen** bekommen.
- Die **Literaturkritik** reagierte fast einhellig begeistert auf diesen Roman; einzelne Kritiker widersprachen einander in ihren Bemängelungen.
- Bisher gibt es eine **Theaterinszenierung**, die den Roman für die Bühne umgearbeitet hat.

2.1 Biografie

2. ROBERT SEETHALER: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1966	Wien	7. August: Geburt von Robert Seethaler als Sohn eines Installateurs und einer Sekretärin. Er wächst in Favoriten auf, dem 10. Wiener Gemeindebezirk, einem Stadtteil, der mehrheitlich von Arbeiter- und Angestelltenfamilien bewohnt wird. Schon früh wird bei Robert eine schwere Sehbehinderung diagnostiziert: Er hat auf einem Auge minus 19 Dioptrien, auf dem anderen minus 18. (Zum Vergleich: Als starke Kurzsichtigkeit gilt ein Dioptrie-Wert ab minus 5).	1–6
1972– 1981	Wien	Robert besucht zunächst die „Volkschule für Sehbehinderte“, dann das Gymnasium. Er wird am Gymnasium, nach eigener Aussage, „zu einem wilden Rabauken. Aus Eigenschutz“, und fliegt mit 15 Jahren aus der Schule, weil er „so ein schlimmer Schüler war.“ ¹	6–15
1981– 1984	Wien	Lehre als Verkäufer.	15–18



Robert Seethaler
(geb. 1966)
© picture alliance/
Susannah V.
Vergau/dpa

¹ Rothhaas, „Ich sitze bei meinen Lesungen und schäme mich“.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-
FASSUNG

- *Ein ganzes Leben* spielt in der Zeit zwischen 1898 und 1977, einer Zeit, in der Österreich vier große politischen Umwälzungen und fünf Staatsordnungen erlebt.
- Das Leben des Protagonisten wird jedoch nur während des Zweiten Weltkrieges von der Politik berührt. Wichtiger für Egger sind die längerfristigen ökonomischen und sozialen Entwicklungen in den österreichischen Alpen mit der Ausbreitung der Seilbahnen und des Tourismus.
- Den zunehmenden Einfluss des Fernsehens und die Veränderungen in den Erziehungsmethoden bekommt Egger ebenfalls mit, auch wenn er nur ausnahmsweise davon betroffen wird.

Politikferne
Existenz

Andreas Egger lebt von ca. 1898 bis 1977. In diesem Zeitraum erlebt Österreich als Staat, in dem Seethalers Protagonist fast sein ganzes Leben lebt, **vier grundlegende Umwälzungen**, die jedoch im Roman gar nicht angesprochen werden, weil Egger als Außen-seiter in einem Bergdorf kaum etwas davon erfährt. Er erlebt die große Geschichte nur in Phasen des Krieges bewusst mit und erfährt sonst vor allem die Auswirkungen allmählich fortschreitender Um-gestaltungen seiner Arbeits- und Lebenssituation. Den im Roman fassbaren zeitgeschichtlichen Hintergrund bildet also vor allem der **Wandel der Lebenswelt** im ländlich-alpinen Raum Österreichs.

Februar 1933

Monat der
„Macht-
ergreifung“

Wie wenig Andreas Egger von den großen historischen Ereignissen mitbekommt, zeigt gleich der erste Satz des Romans. Er

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen
zu wesentlichen WerkenZUSAMMEN-
FASSUNG

- Robert Seethaler kommt vom Journalismus über Theater und Film zum Roman.
- Dem Roman *Ein ganzes Leben* gehen vier Romane voraus, die alle ebenfalls das einfache, aber nicht unkomplizierte Leben von Außenseiterfiguren zeigen.

Vom Journalismus über Theater und Film zum RomanArbeit als
Journalist

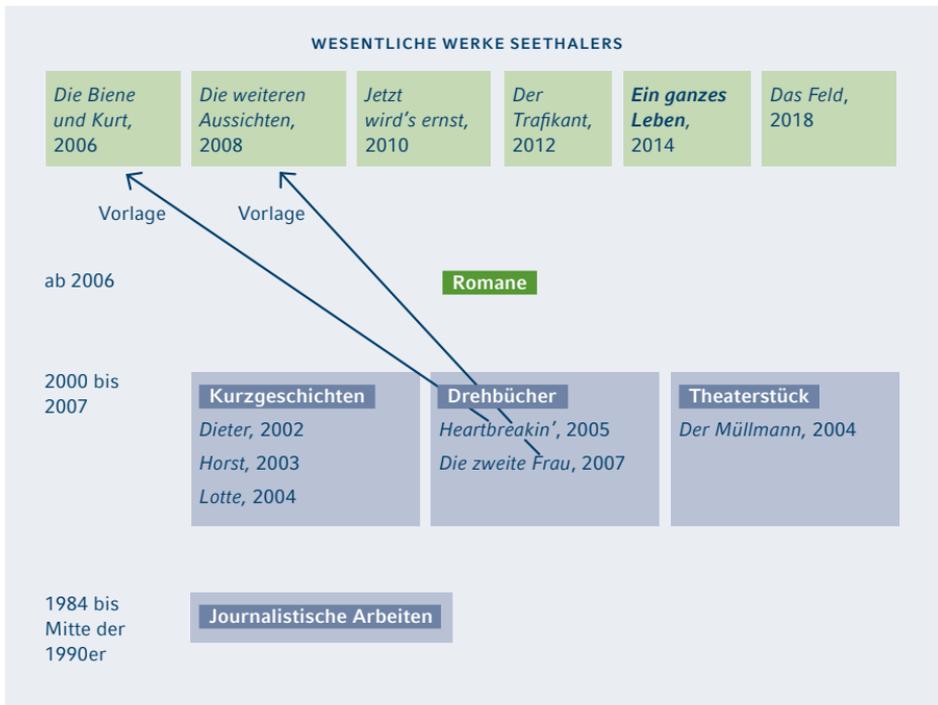
Neben zahlreichen anderen Tätigkeiten arbeitete Robert Seethaler in der Zeit zwischen dem Lehrabschluss als Verkäufer und der Ausbildung zum Schauspieler in Österreich auch als Journalist für den *Kurier*, *Die Presse* und die *Niederösterreichischen Nachrichten (NÖN)*. Der *Kurier* und *Die Presse* sind überregionale Tageszeitungen und gelten beide als politisch liberal. Die *NÖN* ist eine Wochenzeitung mit regionaler Ausstrahlung, die der katholischen Kirche nahesteht.

Wende zur
Literatur

Während *Die Presse* sich eher an ein gebildetes Publikum wendet, richten sich der *Kurier* und die *NÖN* eher an das breite Publikum. In seinem journalistischen Schreiben für diese Organe blieb Seethaler also den Volksschichten nahe, mit denen er in seiner Kindheit und Jugend im Arbeiterviertel Favoriten in Wien und im ersten Jahrzehnt seiner verschiedenen beruflichen Tätigkeiten nach der Lehre als Verkäufer verbunden war.

Erst nach einem Zeitraum von etwa zehn Jahren kam Seethaler vom journalistischen zum literarischen Schreiben. „Das war ein langer Prozess“, sagt er in einem Interview. „Es gab so diffuse Träume, man könnte auch mal ein Buch schreiben. Aber ich hätte

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Robert Seethaler nahm sich nach eigener Aussage vor, in kompakter Form ein einziges Leben dazustellen.
- Auch wenn der Autor die Handlungen und Figuren des Romans aus seinem Inneren entwickelte, brachte die Darstellung der Lebensbedingungen in den österreichischen Alpen und in der russischen Kriegsgefangenschaft sicher eine Reihe historischer Recherchen mit sich.

Erste Erwähnung
im November
2013

In der Öffentlichkeit spricht Robert Seethaler zum ersten Mal von seiner Arbeit an dem Roman *Ein ganzes Leben*, als er am 14. November 2013 das Michaeli-Gymnasium in München besucht. Dort hat sich die Klasse Q12 in ihrem P-Seminar Deutsch eingehender mit dem Roman *Der Trafikant* auseinandergesetzt.

Im Gespräch mit dem Moderatoren-Duo Anna-Lu Gan und Moritz Volk aus der Q12 wird Seethaler auf sein damals aktuelles Schreibprojekt angesprochen. Er sagt, in Arbeit sei „ein Roman, der sich in einer kompakten Form mit einem einzigen Leben beschäftigt“¹⁸. Über seine Arbeitsweise befragt, betont er, er benötige „Ruhe und einen neutralen Raum, weil er seine Handlungen und Figuren aus dem Inneren“¹⁹ entwickle. Über die Quellen, mit denen er arbeitet, gibt es deshalb keine genaueren Angaben.

¹⁸ Dolcevitá, *Eine besondere Lesung: Robert Seethaler am Michaeli-Gymnasium München*.

¹⁹ Ebd.

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Der Roman beginnt im Februar 1933 mit dem Versuch von Andras Egger, einem Ziegenhirten, dem Hörnerhannes, in den Bergen das Leben zu retten. Dieser verschwindet aber im Schneetreiben und bleibt verschollen. In einzelnen Ausschnitten wird dann die Kindheit, Jugend und erste Erwachsenenzeit Eggers von 1902, seiner Ankunft als Vierjähriger im Bergdorf, bis 1933 erzählt. Prägend bleiben die Misshandlungen, die der Junge von seinem Ziehvater Kranzstocker erfährt. Einmal verprügelt dieser das Kind so sehr, dass er ihm den Oberschenkel bricht. Ein Kurpfuscher flickt den Bruch schräg zusammen, so dass Egger ein Leben lang hinkt. Mit achtzehn verlässt Egger den Hof Kranzstockers und lebt als Gelegenheitsarbeiter, bis er im Februar 1933 nach dem Verschwinden des Hörnerhannes die Serviererin Marie kennen lernt, sich in sie verliebt, eine Stelle im Seilbahnbau antritt und Marie heiratet. Schon 1935 aber kommt seine Frau in einer Lawine um, die den Heuschober, in dem die beiden leben, dem Erdboden gleichmacht. Nun zieht Egger als Seilbahnbauer und -reparateur durch alle Täler, die mit dem neuen Transportmittel versehen werden. Als der Zweite Weltkrieg ausbricht, meldet er sich als Freiwilliger, wird aber aufgrund seines Hinkens zunächst zurückgewiesen. Erst im November 1942 wird er dann doch einberufen, ist sechs Wochen auf einsamem Posten im Kaukasus und bleibt dann acht Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft in der Ostukraine. Nach seiner Heimkehr lebt er ohne feste Arbeit in einem Bretterverschlag hinter dem Schulhaus. Ende der 1950er Jahre entdeckt er,

ZUSAMMEN-
FASSUNG

3.2 Inhaltsangabe

dass er sich als Bergführer nützlich machen kann. Er fristet sein Leben mit dieser Tätigkeit, sucht aber keinen näheren Kontakt zu den Touristen. Eine pensionierte Lehrerin möchte mit ihm eine Beziehung eingehen, aber in der ersten Liebesnacht merkt er, dass er nicht dazu fähig ist, und verlässt sie. Vierzig Jahre nach seinem Verschwinden wird die Eisleiche des Hörnerhannes in einer Gletscherspalte entdeckt und geborgen. Beim Neubau des Schulhauses zieht sich Egger in einen verlassenen Viehstall oberhalb des Dorfes zurück, gibt allmählich die Tätigkeit als Bergführer auf und zeigt sich immer mehr als Sonderling. Er stirbt vereinsamt mit 79 Jahren und wird neben seiner früh verstorbenen Frau Marie begraben.

Eingang

Ein gescheiterter
Rettungsversuch

Im Februar 1933 schaut der damals etwa 35-jährige Hilfsarbeiter Andreas Egger in den österreichischen Alpen „aus einer seltsamen Ahnung heraus“ (5, 10 f.) nach dem Hörnerhannes, dem Ziegenhirten Johannes Kalischka, der in einer abgelegenen Hütte drei Kilometer oberhalb eines Bergdorfs haust. Egger findet den Hörnerhannes sterbenskrank auf seinem Strohsack, bindet ihn auf dessen Rücken- trage fest und trägt ihn ins Tal hinab. Als Egger ausrutscht und hin- fällt, bindet sich der Hörnerhannes los, verschwindet bergaufwärts „im undurchdringlichen Weiß des Schneegestöbers“ (12, 7 f.) und bleibt von nun an verschollen.

Egger geht „seine tief erschrockene Seele“ (12, 14 f.) im Wirts- haus Zum goldenen Gamser an einer Schüssel Schmalzkrapfen und einem Kräuterschnaps wärmen und begegnet dort einer neuen Ser- viererin. Deren Lächeln wird ihm „sein Leben lang“ (13, 23) in Erin-

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

- Der Buchtitel erhält ein breites Bedeutungsspektrum dadurch, dass die Formulierung „ein ganzes Leben im Roman“ mehrmals angesprochen wird.
- Der Titel verweist auch auf die Gattung des Buches, diejenige eines biografischen Romans.
- Die kompakte Darstellung eines ganzen Lebens verlangt eine Zeitgestaltung, in der Zeitraffung und Anachronie wichtig werden.
- Den verschiedenen Lebensphasen wird unterschiedlich viel Erzählzeit gewidmet.
- Die Erzählinstanz wechselt zwischen auktorialem und personalem Erzählverhalten hin und her.

Buchtitel

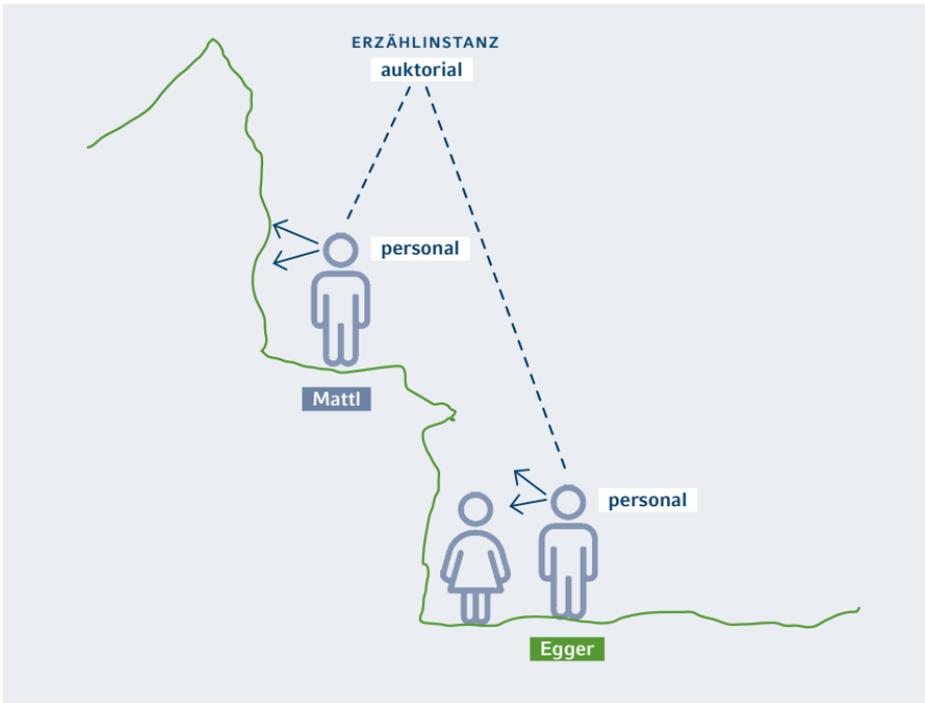
Titel zweite Wahl

Den Buchtitel *Ein ganzes Leben* hat Seethaler nach eigener Aussage nur deshalb gewählt, weil die Formulierung „ein einfaches Leben“, die er ursprünglich vorgesehen hatte, ihm noch vor der Veröffentlichung „weggeschnappt“²² worden sei.

Während man mit der Rede von einem „einfachen“ Leben die Lebensweise eines Menschen charakterisiert, spricht jene vom „ganzen“ Leben eher eine Dauer an: Etwas kann „ein ganzes Leben“ dauern. Was mit dieser Rede von der Lebensdauer gemeint sein könnte, zeigt sich dort, wo sie im Roman auf direkte oder indirekte Weise angesprochen wird. Das geschieht fünfmal:

22 Zit. nach Birgit Wagner: *Robert Seethaler zu Gast beim Literaturfest München*, 3. 12. 2014. Verfügbar über: <https://www.literaturportal-bayern.de/journal?task=lpblog.default&id=893> (Stand: April 2019).

3.3 Aufbau



untergang am Baumstumpf beim alten Steg verabredet und zu Eggers Erleichterung war sie pünktlich erschienen. Sie trug ein helles Leinenkleid und ihre Haare dufteten nach Seife, Heu und, wie Egger fand, auch ein bisschen nach Schweinebraten.“ (53,11–22)

Wenn Egger bestimmte Vorkommnisse nicht selbst erlebt haben kann, erfahren wir von ihnen dadurch, dass er von anderen darüber unterrichtet wird. So weiß er – und mit ihm auch wir –, wie die La-

Berichte anderer
Personen

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

- Die Personenkonstellation wechselt von Lebensphase zu Lebensphase, Egger bleibt immer im Zentrum.
- Als wichtigste Personen werden Egger, Marie, der Hörnerhannes, Kranzstocker, die Ahnl, der Prokurist, Mattl und Anna Holler charakterisiert.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Im Zentrum des Romans steht Egger als der Mensch, dessen Lebensgeschichte erzählt wird. Alle anderen Personen sind um ihn herumgruppirt und werden nur in dem Maße wichtig, wie sie es für ihn sind. Diese Zentrierung aller Personen auf Egger wird noch dadurch verstärkt, dass die Erzählinstanz immer wieder seine Perspektive auf alle anderen einnimmt.

Andreas Egger
als Zentrum

Wie sich die anderen Personen um Egger herumgruppieren, wechselt aber von Lebensphase zu Lebensphase. Jede derselben zeigt also eine andere Personenkonstellation.

Personenkonstellationen

Kindheit und Jugend, ca. 1898–1916

Hier dominiert Kranzstocker als autoritärer und gewalttätiger Patriarch. Die ausgleichende Rolle einer Mutter spielt bis zu ihrem Tod die verständnisvolle Ahnl. Sie kann dem Buben Zuwendung schenken, weil sie aufgrund ihres Alters auch in einer patriarchalen Familienordnung eine gewisse Autorität hat, während ihre Tochter, die Bäuerin, neben Kranzstocker gar nicht in Erscheinung tritt. Die Kinder Kranzstockers gewinnen keine Individualität und haben auch keinen Namen. Als die Jüngsten an Diphtherie sterben, ist das für ihren Stiefbruder Egger nur wichtig, weil er in der Folge mehr

Kranzstocker
als Patriarch

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

5,19–6,1	Holzkraxe	Bair.-österr. Wort für Rückentrage aus Holz, deren Tragfläche wie die Sitzfläche eines Stuhls nach hinten ragt.
6,22	Serpentinen	Schlangenförmig in mehreren engen Kehren angelegter Weg.
7,23	du hinkender Teufel	Der Teufel gilt in der christlichen Tradition als ein Engel, der durch eigene Schuld aus dem Himmel in die Hölle gefallen ist und deshalb lahm geht. Sein Hinken wird in Bildern dadurch motiviert, dass er neben einem Menschen- noch einen Pferde- oder Bocksfuß hat, Zeichen für das Tierische in ihm.
8,9	Geierkante	Alle Namen für Orte, Berge, Flüsse usw. in <i>Ein ganzes Leben</i> sind erfunden und verweisen in verschiedene Berggegenden Österreichs. Hier in Analogie zu „Geierwand“ bei Haiming, einem Dorf am Inn zwischen Landeck und Innsbruck.
8,9	Latschen	Bergkiefer, die in Höhen zwischen 1000 und 2700 m. ü. M. einen Zwergwuchs-Wald bilden und bevorzugt felsige, nasse, kalte oder von zerstörerischen Lawinen geprägte Standorte besiedeln.
8,14	Findling	Sehr großer, meist einzeln liegender Stein, der während den Eiszeiten durch Gletscherbewegungen transportiert und an seinem heutigen Standort abgelegt wurde.
10,2	Geiß	Umgangssprachliches Wort für Ziege.
10,3	die Kalte Frau	Von Seethaler erfundene mythenhafte Figur. Weiblich ist der Tod in den romanischen Sprachen (z. B. fr. „la mort“) und in den Mythen, die aus ihnen ins Deutsche übernommen wurden. Kalt ist die Frau als Tod, weil sie ohne Mitgefühl „kommt und nimmt und geht.“ (10,9)

3.6 Stil und Sprache

Form drückt
Inhalt aus

Variation der Satzrhythmen

Die längere Satzperiode ist nur eine der Varianten im Satzbau des Textes. Seethaler versteht es, seine Sätze so zu variieren, dass sie in ihrer Form ausdrücken, was sie enthalten, und dem Text bewegte Rhythmen verleihen.

„Noch viele Jahre später, als er längst ein erwachsener Mann und kräftig genug war, um auf seinem Rücken einen sterbenden Ziegenhirten den Berg hinunterzutragen, dachte Andreas Egger an die Nächte auf dem nach Kräutern, Rattenmist und eigenen Ausscheidungen stinkenden Dachboden zurück. Von den Dielen spürte er die Wärme der darunterliegenden Stube aufsteigen. Er hörte die Kinder des Bauern, die im Schlaf leise ächzten, Kranzstockers grollendes Schnarchen und die unergründlichen Laute der Bäuerin. Vom Stall drangen die Geräusche der Tiere herüber, ihr Rascheln, Atmen, Mampfen und Schnaufen.“ (22,16–23,5)

In einer Satzperiode von fast sieben Zeilen wird zunächst eine Dauer von über einem Vierteljahrhundert zusammengefasst, dann auf eine bestimmte Zeit vorausgeschaut und aus dieser in der Erinnerung wieder zurück in die Gegenwart, um die es gerade geht. Dann verharrt der Text zunächst in einem einfachen Satz in dieser Gegenwart, um dann in einer Reihung von zunächst nach einzelnen Menschen individualisierten, also konkreter beschriebenen Geräuschen und schließlich in der detaillierenden Aufzählung (Stilmittel: Akkumulation) der gattungstypischen, bloß als solchen benannten Tiergeräusche eine Geräuschkulisse des Dachbodens aufzubauen, die quasi in der Sprache selbst zu hören ist.

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

ZUSAMMEN- FASSUNG

- In psychologischer Hinsicht ist die physische und psychische Robustheit des Protagonisten wichtig, die es ihm erlaubt, als Außenseiter zu bestehen und gegenüber größeren Anfechtungen Widerstandskraft (Resilienz) zu entwickeln.
- In historischer Hinsicht stellt sich die Frage, wie in Eggers Leben natürliche und historische Bedingungen, individuelle Freiheit und Fügung des Zufalls aufeinander einwirken.
- In philosophischer Hinsicht steht am Beispiel des Protagonisten zur Diskussion, wie Leben und Tod zueinander stehen und wie weit ein „ganzes Leben“ reicht.

Psychologischer Ansatz: Physische und psychische Robustheit

Wodurch zeichnet sich ein einfacher Mensch wie Andreas Egger aus, dass seiner Lebensgeschichte ein ganzer Roman gewidmet werden kann?

Seethalers Hauptfigur ist in zweifacher Hinsicht außergewöhnlich. Er schafft es,

- den über ihn verhängten sozialen Ausschluss dank seiner großen Körperkraft zu überwinden,
- gegenüber wiederholten Widernissen große Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu beweisen.

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

ZUSAMMEN- FASSUNG

- *Ein ganzes Leben* hat von allen Romanen Seethalers bisher die höchsten Auszeichnungen bekommen.
- Die Literaturkritik reagierte fast einhellig begeistert auf den Roman. Einzelne Kritiker widersprachen einander in ihren Bemängelungen.
- Bisher gibt es eine Theaterinszenierung, die den Roman für die Bühne umgearbeitet hat.

Preise und Nominierungen

Von allen bisherigen Romanen Seethalers hat *Ein ganzes Leben* die meisten und höchsten **Auszeichnungen** erhalten:

- Der Roman wurde 2015 mit dem „Grimmelshausen-Preis“ (Preisgeld: 10.000 Euro) ausgezeichnet und 2016 mit dem „Buchpreis der Wiener Wirtschaft“ in der Höhe von 8000 Euro.
- 2015 erschien auch schon die englische Übersetzung *A whole life* von Charlotte Collins. *Ein ganzes Leben* ist überhaupt der erste Roman Seethalers, der ins Englische übersetzt wird. *Der Trafikant*, schon 2012 erschienen, erscheint als *The Tobacconist*, ebenfalls vom Charlotte Collins übersetzt, erst 2016.
- Im selben Jahr wird *A whole life* für den „Man Booker International Prize“ nominiert. Seethaler ist nach Günter Grass und Peter Stamm erst der dritte deutschsprachige Autor, der für diese internationale Auszeichnung auf die Shortlist kommt.
- 2017 wird das Buch auf die Shortlist des „International Dublin Literary Award“ gesetzt.

5. MATERIALIEN

Starkes Erzählensemble

Folgt der Vorlage

Auszug aus der Besprechung der Theaterinszenierung von *Ein ganzes Leben* im Landestheater Schwaben Memmingen von Manfred Jahnke im Theatermagazin *Die Deutsche Bühne*, Kritik vom 7. 12. 2018 auf der Homepage www.die-deutsche-buehne.de⁵⁴:

„Es braucht Mut, *Ein ganzes Leben*, diesen poetischen Roman über das Leben des Andreas Egger, der von der Mächtigkeit der Berge erzählt und davon, wie nahe Leben und Tod zueinander gehören, auf die Bühne zu wuchten. Denn, was Robert Seethaler da auf seine lakonische Weise konzipiert, ist eher filmisch gedacht als dramatisch. Zumal er eine besondere Biografie mit der politischen Geschichte des 20. Jahrhunderts unaufdringlich verbindet. (...)

Überaus geschickt verbindet Seethaler dabei zwei Todesmotive. Seine Geschichte beginnt mit dem Transport des todkranken Hörnerhannes, der dem Egger, der ihn ins Tal bringen möchte, davonspringt, nicht ohne vorher von der kalten Frau, die den Tod ankündigt, erzählt zu haben. Kurz vor Ende taucht der Hörnerhannes wieder auf, als aus dem Eis geborgene Leiche. Und auch dem Egger erscheint die kalte Frau, eine Szene, die allerdings in der Memminger Uraufführung gestrichen ist: schade. In ihrer Bearbeitung hat die Regisseurin Jana Milena Polasek sich eng an die Vorlage von Seethaler gehalten. Sie übernimmt in Gänze die epische Struktur, die vier Darsteller erzählen die Handlung, mögliche dramatische Elemente sind ausgeblendet. Drei Schauspieler und

⁵⁴ Ganzer Text verfügbar unter: <https://www.die-deutsche-buehne.de/kritiken/starkes-erzaehl-ensemble> (Stand: April 2019).

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Aufgabe 1*

Lesen Sie in den oben stehenden *Materialien* die Theaterbesprechung von Manfred Jahnke und ergründen Sie, welche Chancen und Schwierigkeiten der Roman *Ein ganzes Leben* für seine Umsetzung auf der Bühne bietet und inwieweit die Theaterinszenierung der Regisseurin Jana Milena Polasek Seethalers Werk gerecht zu werden vermochte.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

In seiner Besprechung der Vorstellung im Landestheater Schwaben Memmingen geht Manfred Jahnke davon aus, dass der Theaterinszenierung zugrunde liegende Roman eher filmisch gedacht ist als dramatisch. Offenbar denkt der Theaterkritiker dabei zunächst an die starken Bilder, die *Ein ganzes Leben* vermittelt: jene der „österreichischen Berge“, jene des Kaukasus, jene aus der Arbeitswelt der Bauern und der Seilbahnbauer und auch jene der Sterbe- und Begräbnisszenen. Alle diese Bilder lassen sich im Film besser vermitteln als auf der Theaterbühne.

Dramatischen Charakter hat der Roman auch deshalb weniger, weil er episch weit ausholt und mit dem Leben des Protagonisten

ERLÄUTERUNG

auch die historische Entwicklung Österreichs darstellt. Allerdings geht es dabei eher um soziale als um politische Fragen, wie Jahnke meint. Denn außer dem Krieg und den mit ihm verbundenen Veränderungen wird ja keines der vielen umwälzenden politischen Ereignisse des Landes zwischen 1902 und 1977 im Roman angesprochen. Dagegen spielt die Modernisierung des Bergdorfs mit dem Aufkommen des Tourismus und der Veränderung der Erziehungspraktiken eine wesentliche Rolle.

Dramatisch ergiebig können hingegen die Szenen sein, in denen Egger Personen begegnet, die für sein Leben wichtig werden: dem Hörnerhannes und seiner Eisleiche, Kranzstocker in der Kindheit, im jungen Erwachsenenalter und nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, Marie, von der ersten Begegnung bis zu ihrem Begräbnis, dem Prokuristen beim dreimaligen Vorsprechen Eggers, Mattl und den übrigen Arbeitskollegen, dem älteren Ehepaar und weiteren Touristen, Anna Holler und schließlich der Kalten Frau.

Das sind alles Szenen, die durchaus dramatischen Charakter haben, weil sie Handlungen (gr. *dráma* = Handlung) zwischen Personen zeigen, die entweder konflikthaften Charakter haben oder eine Peripetie (gr. *peripéteia* = Umschlag), eine plötzliche Wendung von Glück in Unglück oder Unglück in Glück herbeiführen.

Wenn Jahnkes Besprechung der Inszenierung im Landestheater Schwaben Memmingen Recht hat, dann wurden die dramatischen Möglichkeiten dieser Szenen von der Regisseurin Jana Milena Polasek zu wenig genutzt, da sie sich zu sehr an die „epische Struktur“ des Romans gehalten hat. Diese hätte aber unter anderem auch verlangt, dass die Kalte Frau Egger zum Schluss von Eggers Leben diesem wieder erscheint und von ihm auch als Marie wahrgenommen wird. Ein höchst bühnenwirksamer Vorgang, der „allerdings in der Memminger Uraufführung gestrichen ist“, wie Jahnke schreibt.